

SPD sucht Nachfolger für Jens Böhrnsen

Parteilinker Carsten Sieling gilt als einer der Favoriten

VON WIGBERT GERLING UND NORBERT HOLST

Bremen-Berlin. Nachdem SPD-Bürgermeister Jens Böhrnsen als Konsequenz aus der Wahlniederlage seinen Rückzug vom Amt des Regierungschefs angekündigt hat, hat die Suche nach einem Nachfolger oder einer Nachfolgerin eingesetzt. Zu den sozialdemokratischen Wunschkandidaten gehört der Bremer Bundestagsabgeordnete Carsten Sieling. Genannt werden unter anderem aber auch Fraktionschef Björn Tschöpe, Innensenator Ulrich Mäurer und Staatsrätin Ulrike Hiller. Nach einer Sitzung des SPD-Landesvorstands am Montagabend hieß es, Landeschef Dieter Reinke solle bis zum 18. Mai eine Liste mit Personalsvorschlägen liefern.

Reinken erklärte am Abend nach den Beratungen des Landesvorstands, die Parteilspitze habe Jens Böhrnsen für die Arbeit an der Spitze des rot-grünen Senats gedankt. Durch sein Engagement zugunsten des Bundeslandes habe er es unter anderem erreicht, dass Bremen bei den bevorstehenden Verhandlungen über die Bund-Länder-Finanzbeziehungen „eine gute Ausgangsposition“ habe. Es sei heute allseits anerkannt, dass die Hansestadt eine finanzielle Unterstützung beanspruchen könne. „Wir bedauern, dass Jens Böhrnsen sein Amt abgibt, halten es aber für nachvollziehbar und danken ihm, dass er den Weg für einen Neuanfang frei macht,“ betonte der Landesvorsitzende.

Bürgerschaftspräsident Christian Weber (SPD) erklärte, mit Böhrnsen gehe „eine politische Persönlichkeit, die sich der Bedeutung des Parlaments als erstes Verfassungsorgan bewusst war und die das Bürgermeisteramt souverän, auch mit persönlicher Note und ohne lautes Getöse prägte“. Der CDU-Landesvorsitzende Jörg Kastendiek nannte den Rückzug Böhrnsens eine „logische Konsequenz“. Die SPD müsse sich nach der Wahlniederlage „nun erstmal neu sortieren“. Ebenso wie die CDU zollte auch die FDP Bürgermeister Böhrnsen „Respekt für die Konsequenz“. Spitzenkandidatin Lencke Steiner verwies auf den „inhaltsleeren Wahlkampf der SPD“. Parteichef Hauke Hilz ergänzte: „Wir sind auf die Neuaufstellung der SPD gespannt.“

Die Grünen-Bürgerschaftsfraktion kam am Montag zusammen und diskutierte das Wahlergebnis und die Möglichkeit, dass die SPD die Koalition auflöst, um künftig mit den Christdemokraten eine Regierungszusammenarbeit einzugehen. Die Grünen, so hieß es, werteten das Ergebnis des Wahlsonntags trotz der Verluste als Auftrag der Wählerinnen und Wähler, die rot-grüne Politik fortzusetzen. Thema war demnach auch die Ankündigung von Jens Böhrnsen, sich nicht noch einmal als Regierungschef zur Wahl stellen. Spitzenkandidatin Karoline Linnert, Finanzsenatorin

und Bürgermeisterin in der rot-grünen Koalition, sehe keinen Anlass, „nun auch Konsequenzen zu ziehen“. Landeschef Ralph Saxe bezeichnete eine Fortsetzung des Bündnisses als „keine Selbstverständlichkeit“.

Die Grünen im Bund setzen auch nach dem Rücktritt von Böhrnsen auf den Fortbestand des Regierungsbündnisses. „Wir gehen davon aus, dass die SPD zu ihren Aussagen aus dem Wahlkampf steht, weiter in einer rot-grünen Koalition regieren zu wollen“, sagte Parteichef Cem Özdemir. Die Bremer CDU-Spitzenkandidatin Elisabeth Motschmann indes erneuerte am Montag ihr Angebot an die SPD zur Bildung einer

„Die SPD muss sich nun erstmal neu sortieren.“

Jörg Kastendiek, CDU-Landesvorsitzender

Großen Koalition. Für Wirtschaftsstaatssekretär Uwe Beckmeyer (SPD) indes ist Rot-Schwarz keine Alternative, die Bremer CDU müsse nach Jahren des Streits erst einmal wieder zu sich finden. Auch Spekulationen über eine rot-rot-grüne Koalition erteilte Beckmeyer eine Absage: „Das ist keine Option.“

Kanzlerin Angela Merkel gab SPD und Grünen in Bremen die Hauptschuld an der historisch niedrigen Wahlbeteiligung von nur rund 50 Prozent. Es sehe ganz danach aus, als seien sehr viele Wähler beider Parteien aus Enttäuschung zu Hause geblieben, sagte die CDU-Chefin in Berlin.

Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil (SPD) bedauerte den Amtsverzicht seines Bremer Kollegen. „Er hat die Verantwortung für das enttäuschende Wahlergebnis übernommen. Das passt zu ihm und das ehrt ihn, aber es ist auch schade“, sagte Weil. Böhrnsen sei ein Garant für die gute Zusammenarbeit zwischen Bremen und Niedersachsen gewesen. FDP-Bundesvize Wolfgang Kubicki hingegen meinte, die Menschen in Bremen seien der „präsidialen Amtsführung“ des Bürgermeisters überdrüssig gewesen.

Die SPD hatte bei der Wahl am Sonntag mit 32,8 Prozent der Stimmen ihr schlechtestes Wahlergebnis seit 1946 eingefahren. Böhrnsen hatte daraufhin am Montag erklärt, dass er für eine weitere Amtszeit nicht zur Verfügung stehe. Er hatte seit 2005 an der Spitze des Senats gestanden.

Standpunkt Seite 2-Thema Seite 3
Berichte Seiten 9 bis 11



Am Wahlabend haben wir mit Jens Böhrnsen gesprochen. Scannen Sie das oberste Bild, um das Video zu sehen.



Stationen einer Ära



Jens Böhrnsen hört auf, er will nach der Wahlschlappe seiner SPD nicht länger Bürgermeister sein. Begonnen hatte es mit dem Rückzug von Henning Scherf, das Bild unten zeigt den Wechsel. Zwei Glanzpunkte in den zehn Jahren waren Feierlichkeiten zum Tag der Einheit mit dem Besuch der Kanzlerin und die 30 Tage, als Böhrnsen die Amtsgeschäfte des Bundespräsidenten übernahm. Das Foto oben markiert das Ende seiner Ära. FOTOS: DPA-DAVIDS

Viele Arbeitgeber befristen Jobs

Bremen (psi). Die Zeit der unbefristeten Jobs ist vielerorts vorbei: Viele neue Stellen werden nur noch mit festem Enddatum vergeben. In Bremen sind davon etwa 38 Prozent aller neu eingestellten Arbeitnehmer betroffen. Das geht aus den jüngsten Zahlen des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung der Bundesagentur für Arbeit (IAB) für 2013 hervor. Es gelte die Grundregel: Je größer ein Betrieb, desto höher sei die Wahrscheinlichkeit, dass ausnahmslos Einstellungen mit befristeten Verträgen vorgenommen würden. Das Arbeitsverhältnis endet dann automatisch mit dem letzten Tag der vereinbarten Zeit. Für Arbeitgeber sei das eine risikoarme Lösung, für Arbeitnehmer aber bedeute das geringe Planungssicherheit, kritisiert die Arbeitnehmerkammer Bremen.

Wie bitter eine Befristung sein kann, müssen besonders häufig Beschäftigte im Gesundheits- und Sozialbereich, in der öffentlichen Verwaltung, in der Logistik und im Verarbeitenden Gewerbe erleben. Eine Brücke in eine Festanstellung sei der Job auf Zeit oft nicht, kritisiert das IAB. In Bremen werde nur jeder vierte befristet Beschäftigte anschließend fest übernommen. Ein Betroffener ist nun gegen das Auslaufen seines Vertrages gerichtlich vorgegangen. Geholfen hat das kaum. Wie es ihm erging, lesen Sie im Report auf Seite 15

Lucke droht AfD mit Spaltung

Bremen. Nach der Bürgerschaftswahl bleibt der Alternative für Deutschland (AfD) kaum Zeit, den Wahlerfolg zu genießen: Bernd Lucke, Gründer der AfD, hat die ständigen Auseinandersetzungen mit dem rechten Flügel seiner Partei satt. Deshalb plant er jetzt einen Befreiungsschlag. Nach Angaben aus AfD-Kreisen will er am kommenden Montag vor die Presse treten und ein Ultimatum stellen: Entweder die Delegierten stimmen beim AfD-Bundesparteitag im Juni für eine von ihm abgegebene komplette Liste neuer Vorstandsmitglieder, oder er verlässt die AfD und gründet gemeinsam mit einigen Mitstreitern eine neue Partei. Der Co-Bundesvorsitzende Konrad Adam hatte bereits am Sonntag erklärt, AfD-Chef Lucke plane, der Partei den Rücken zu kehren. Lucke selbst wollte die Gerüchte nicht öffentlich kommentieren. Der Bundesvorsitzende der Partei, der sich zum bürgerlich-liberalen Flügel der AfD zählt, strebt schon länger eine Trennung von den radikalen Strömungen an. „Die Grundvorstellungen dieser beiden Gruppen sind unvereinbar“, schrieb Lucke in einer E-Mail an alle AfD-Mitglieder. Während Lucke auf die Spaltung setzt, propagierte Christian Schäfer, Sprecher des Bremer AfD-Landesvorstandes, am Montag weiter die Einheit seiner Partei.

Kommentar Seite 2-Bericht Seite 3

Software sagt Straftaten voraus

Hannover. Die niedersächsische Polizei testet eine Computer-Software zur Vorhersage von Verbrechen und hat damit datenschutzrechtliche Bedenken ausgelöst. Bei dem Projekt des Landeskriminalamtes (LKA) seien wichtige Fragen ungeklärt, kritisiert die Landesbeauftragte für den Datenschutz, Barbara Thiel. Das sogenannte „Predictive Policing“ dürfe nicht zu einer Stigmatisierung von Wohngebieten und deren Einwohnern führen. In das Modell seien keine personenbezogenen Daten eingeflossen, betont dagegen das LKA. Die umstrittene Software verknüpft polizeiliche Daten von früheren Tatorten, Tatzeiten und Tathergängen, um potenzielle Gefahrenegebiete auszumachen, in denen die Polizei dann öfter Streife fahren könnte, um Straftaten zu verhindern. Nordrhein-Westfalen testet ein ähnliches Computerprogramm, in Bayern laufen bereits erste Feldversuche. Kommentar Seite 2-Bericht Seite 14

INHALT

Bildung & Wissen	28
Familienanzeigen	5, 27
Fernsehen	20
Lesermeinung	4
Rätsel & Roman	6
Tipps & Termine	19
Verbraucher	18

H 7166 • 28189 BREMEN



POLITIK

Sorge um Verhältnis zu Israel

Bremen-Berlin. An diesem Dienstag jährt sich die Aufnahme diplomatischer Beziehungen zwischen Deutschland und Israel zum 50. Mal. Hermann Kuhn (Foto), Vorsitzender der deutsch-israelischen Gesellschaft Bremen, freut sich über das gute Verhältnis, warnt aber auch vor Problemen. Das Verständnis der Deutschen für die höchst unsichere Lage Israels nehme immer mehr ab, gibt er zu bedenken. Seite 4



FOTO: FRANK THOMAS KOCH

VERMISCHTES

Erol Sander im Interview

München. Ob als smarter TV-Kommissar oder als edler Indianerhäuptling Winnetou: Erol Sander macht immer eine gute Figur. Ab dem 14. Mai ist der Schauspieler in neuen Folgen der ARD-Krimireihe „Mordkommission Istanbul“ wieder als pflichtbewusster Ermittler Mehmet Özakin zu sehen. Im Interview spricht der 46-Jährige unter anderem über seine Parade-rolle als Fernsehkommissar in seiner Geburtsstadt. Seite 7



FOTO: IMAGO

SPORT

Bekanntnis zum FC Bayern

München. Pep Guardiola hat sich nach den erneuten Gerüchten um das große Interesse von Manchester City klar zum FC Bayern bekannt: „Ich habe noch ein Jahr mehr Vertrag. Ich werde nächste Saison hierbleiben“, sagte der Trainer vor dem Rückspiel des Champions-League-Halbfinals an diesem Dienstag gegen den FC Barcelona. Auch Barça-Trainer Luis Enrique ist angeblich bei Manchester City im Gespräch. Seite 24



FOTO: DPA

WETTER

Tagsüber

Nachts

Niederschlag

20°

8°

70%

Wechselhaft mit Schauern

Anfangs gibt es bei einem Sonne-Wolken-Mix nur vereinzelt Schauer. Später nimmt die Zahl und Intensität der Schauer zu.

Das ausführliche Wetter finden Sie auf Seite 8 und jederzeit aktuell auf dem Online-Portal des WESER-KURIER unter:

» www.weser-kurier.de/wetterkontor/aktuell